

**ZAPPELPHILIPP:
IST ES ADHS?**

Nicht jede Unruhe eines Kindes ist eine Krankheit. Manche Kinder sind „von Natur aus“ lebendiger, aber kerngesund. Die SN und die Salzburger Gebietskrankenkasse laden ein zu Vortrag und Diskussion über das Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom:

Dr. Georg Weiss, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Salzburg
DDr. Ulrike Kipman, Klinische und Gesundheitspsychologin, Hallein

Mittwoch, 13. März, 19.00 Uhr,
SN-Saal, Karolingerstr. 40,
5021 Salzburg
Buslinie 10, Haltestelle
Pressezentrum

Eintritt frei

Salzburger Nachrichten

DIE INTERESSANTESTE ZEITUNG ÖSTERREICHS

Hat mein Kind wirklich ADHS?

Die Häufigkeit von ADHS bei Kindern und Jugendlichen ist weit niedriger als oft befürchtet. Eine sorgfältige Diagnostik ist in diesem Bereich wichtig, um Fehldiagnosen und falsche Behandlungen zu vermeiden.

Oftmals fallen Kinder und Jugendliche in der Schule durch Unaufmerksamkeit und durch Konzentrationsprobleme auf. Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule bemerken bei 13,9 Prozent ihrer Schülerinnen und Schüler stark auffällige Konzentrationsprobleme. In der Population liegt die Häufigkeit des Auftretens von AD(H)S aber „nur“ zwischen drei und fünf Prozent. Es gibt daher in vielen Fällen Klärungsbedarf, ob der Grund für die Probleme tatsächlich eine krankheitswertige Aufmerksamkeitsstörung ist oder ob sich die Schwierigkeiten in diesen Bereichen auf etwas anderes zurückführen lassen.

Oftmals hängen Konzentrationsprobleme und/oder mangelnde Aufmerksamkeit mit einer Unter- oder Überforderung des Kindes zusammen. In vielen Fällen liegt auch eine lese- oder sprachbezogene Lernproblematik vor. Auch Einschrän-



SN-Couch
Psyche

ULRIKE KIPMAN

kungen der Wahrnehmungsfunktionen (Schwierigkeiten in der auditiven oder visuellen Wahrnehmung) können der Grund für Aufmerksamkeitsdefizite sein.

Weiters können Sitzordnung, Raumgestaltung und soziale Situation in der Klasse die Aufmerksamkeitsleistung beeinträchtigen oder fördern. Bei Kindern und insbesondere bei Jugendlichen stehen oftmals auch motivationale Probleme hinter einer (vermeintlichen) Aufmerksamkeitsstörung.

Gerade deshalb erfordert die Diagnostik in diesem Bereich vielfältige Methoden. Sie sollte Verhaltensbeobachtung

und -beurteilung, ein psychodiagnostisches Gespräch, Fragebögen, Arbeitsproben und diverse objektive Testverfahren umfassen. Es werden im Rahmen der Diagnostik neben der Intelligenz und neben diversen anderen Lernstörungen auch die Konzentrationsfähigkeit im Sinne der Statusdiagnostik sowie der Prozess des Aufbaus und Verlaufs von konzentriertem Verhalten erfasst. Zudem werden im Regelfall sowohl das Kind/der Jugendliche als auch Eltern und gegebenenfalls die Lehrerinnen und Lehrer mit einbezogen, um eine fundierte Diagnose in diesem Bereich stellen zu können.

DDr.in Ulrike Kipman, Klinische und Gesundheitspsychologin.
Psychologische Hilfe gibt es auch auf www.kuratorium-psychische-gesundheit.at. Die Hotline des Kuratoriums für psychische Gesundheit lautet: 0664/100 80 01.